

Abschlussbericht des Forschungsvorhabens



Naturschutz und Denkmalpflege
in historischen Parkanlagen

Langtitel: Entwicklung und Erprobung von Kommunikations- und Umsetzungsstrategien zur Implementierung von Naturschutzzielen in die Pflege historischer Parkanlagen

Beteiligte Institutionen

Technische Universität Berlin (Antragsteller und Mittelempfänger)

NABU Berlin

BUND Berlin

Sachverständigenbüro für Bäume Nicolas A. Klöhn

Büro für Dendroentomologie Dr. Georg Möller

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Oberste Naturschutzbehörde

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Landesdenkmalamt

Verfasser des Abschlussberichtes

Prof. Dr. Ingo Kowarik, Dr. Moritz von der Lippe, Dr. Angela von Lührte, Dr. Birgit Seitz,
Institut für Ökologie der TU Berlin

Projektbeginn September 2008

Laufzeit 2008 - 2011

AZ 26220

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Berlin, den 28.02.2012

Gliederung

1.	Anlass und Zielsetzung des Projektes.....	3
2.	Durchgeführte Arbeitsschritte, Dokumentation der Ergebnisse	3
2.1	Allgemeine Analyse	3
2.1.1	Naturschutzrechtliche und denkmalrechtliche Anforderungen an die Pflege von Parkanlagen.....	3
2.1.2	Katalog wiederkehrender Ziele des Naturschutzes und der Denkmalpflege	4
2.1.3	Katalog erfolgreicher Umsetzungsansätze in der Parkpflege von Wiesen und Altholzbeständen	5
2.2	Analyse der Modellanlagen	6
2.3	Akteursanalyse	6
2.3.1	Ermittlung der amtlichen und ehrenamtlichen Akteure in den Modellanlagen.....	6
2.3.2	Umfrage zur Akzeptanz von Zielen des Naturschutzes und der Denkmalpflege.....	10
2.4	Erprobungsphase.....	10
2.4.1	Kompetenzteams Naturschutz und Denkmalpflege: Beratung und Entwicklung praktischer Lösungsansätze.....	10
2.4.2	Erprobung neuartiger Pflegemaßnahmen als Beitrag zu spezifischen Lösungsansätzen.....	11
2.4.3	Entwicklung und Erprobung eines integrierten Bewertungsansatzes für Altholzbestände	12
2.5	Ergebnisse.....	14
2.5.1	Impuls zur dauerhaften Organisationsstruktur für die Kompetenzteams Naturschutz und Denkmalpflege	14
2.5.2	Handbuch zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in historischen Parkanlagen (best practice Beispiele)	15
2.5.3	Internetbasierter Leitfaden zur naturschutzfachlichen Bewertung und Pflege von Altholzstrukturen in historischen Parkanlagen.....	16
2.6	Außendarstellung.....	17
2.6.1	Veranstaltungen und Tagungen	17
2.6.2	Diplom- und Bachelorarbeiten.....	17
2.6.3	Vorträge und Führungen	18
2.6.4	Veröffentlichungen.....	18
Anlagen	20

1. Anlass und Zielsetzung des Projektes

Historische Parkanlagen sind bedeutende Bestandteile unseres kulturellen Erbes und haben aufgrund ihrer langen Nutzungskontinuität häufig auch eine herausragende Bedeutung für den Naturschutz. Hieraus erwachsen denkmalpflegerische, naturschutzfachliche und auch rechtliche Anforderungen an die praktische Parkpflege, die einen hohen Abstimmungsaufwand zwischen den verschiedenen Akteuren erfordern.

Das Projekt zielte auf die adressatenorientierte Entwicklung und Erprobung einer optimierten Umsetzung von Naturschutzziele im Rahmen der alltäglichen Pflegearbeiten in historischen Parkanlagen. Am Beispiel von fünf Modellanlagen in Berlin wurden gemeinsam mit den Akteuren beispielhafte Erfolge und Konfliktsituationen herausgearbeitet und angepasste Lösungen entwickelt und erprobt. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Praxisbeispielen aus der ganzen Republik ausgewertet, um daraus beispielhafte Lösungen für eine fruchtbare Zusammenarbeit von Denkmalpflege und Naturschutz zu dokumentieren.

Die Ergebnisse wurden in einem Internet-Handbuch unter www.naturschutz-und-denkmalpflege.de auf fast 300 Webseiten veröffentlicht. Adressaten dieses Internet-Handbuchs sind alle, die mit historischen Parkanlagen zu tun haben. Die bereit gestellten Informationen sollen Verständnis für Naturschutz-Ziele in historischen Parkanlagen fördern und helfen, diese Ziele in eine denkmalgerechte Parkpflege zu integrieren.

Im folgenden Bericht werden die Ergebnisse zu den einzelnen Arbeitsschritten kurz zusammengefasst. Weitergehende Informationen, Materialien, Literaturhinweise und Internetlinks finden sich auf den genannten Webseiten. In den folgenden Kapiteln werden in den Überschriften die Links zu den jeweiligen Seiten aufgeführt. Begriffe, die auch als Menü- bzw. Untermenüpunkt auftauchen, werden im Fließtext fett gedruckt.

2. Durchgeführte Arbeitsschritte, Dokumentation der Ergebnisse

2.1 Allgemeine Analyse

2.1.1 Naturschutzrechtliche und denkmalrechtliche Anforderungen an die Pflege von Parkanlagen

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/pages/recht.php>

Bei der Pflege historischer Parkanlagen ist eine Reihe von rechtlichen Grundlagen zu berücksichtigen. Auf o. g. Webseiten werden allgemeine Hinweise zur aktuellen Rechtslage nach dem Denkmalschutzrecht, dem Naturschutzrecht und der Verkehrssicherungspflicht gegeben.

Historische Parkanlagen sind in der Regel durch das Denkmalschutzrecht (z. B. als Gartendenkmal) nach den jeweiligen Landesdenkmalschutzgesetzen geschützt. Parkanlagen von herausragender Bedeutung wurden in die Welterbe-Liste der UNESCO aufgenommen.

Zahlreiche Parkanlagen haben zugleich auch einen Schutzstatus nach dem Naturschutzrecht (z. B. als Landschaftsschutzgebiete oder NATURA-2000-Gebiete). Ein wichtiger As-

pekt bei der Pflege ist die Beachtung des jeweiligen Schutzstatus sowie der unabhängig vom Schutzstatus überall geltenden artenschutzrechtlichen Anforderungen (z. B. bei Vorkommen streng geschützter Tierarten, wie Greifvögel, Holzkäfer oder Fledermäuse). Zugleich gilt in historischen Parkanlagen auch die Verkehrssicherungspflicht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Die im Projekt bearbeiteten Fragen zum Verhältnis von Denkmalschutz, Naturschutz und Verkehrssicherung führten zur Beauftragung eines Rechtsgutachtens (Hilsberg 2011). Die Ergebnisse dieses Gutachtens in Form häufig auftretender Fragen werden auf den Unterseiten zur Verkehrssicherungspflicht zusammengefasst. Das komplette Gutachten kann als pdf heruntergeladen werden (http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/media/pdf/Hilsberg_Rechtsgutachten_Endv_Nov2011.pdf).

2.1.2 Katalog wiederkehrender Ziele des Naturschutzes und der Denkmalpflege

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/pages/pflegeziele.php>

Wie eine historische Parkanlage gepflegt werden soll, hängt in erster Linie von den Leitbildern und übergeordneten Zielen ab, die für die Gesamtanlage oder für bestimmte Parkbereiche definiert worden sind. Für die Gartendenkmalpflege sind hierfür zumeist historisch fundierte Leitbilder maßgeblich, die sich an der Originalsubstanz orientieren. Hieraus abgeleitete Ziele sind häufig auch für den Naturschutz relevant, da zwischen den naturschutzfachlichen Schutzgütern „Schönheit und Eigenart“ und den Denkmalwerten eine enge Korrespondenz besteht.

Allerdings sollten bei der Pflege historischer Parkanlagen aus Sicht des Naturschutzes auch die Vorkommen schützenswerter Arten und Biotope berücksichtigt werden. Idealerweise werden in Parkpfliegerwerken oder anderen Pflegeplänen gemeinsame und sich ergänzende Ziele des Denkmal- und Naturschutzes aufeinander abgestimmt. Auch wenn hierbei ein großer Spielraum besteht, müssen dabei naturschutzrechtliche Vorgaben berücksichtigt werden, wenn ein Park (auch) einen Status als Naturschutzschutzgebiet hat oder dort gesetzlich geschützte Arten oder Biotope vorkommen.

Unter dem Kapitel „**Pflegeziele**“ wurden im Internet-Handbuch Naturschutzziele für die Pflege verschiedener Lebensräume in Parkanlagen dargestellt und mit entsprechenden Zielen der Denkmalpflege in Bezug gesetzt. Dabei wird oft festgestellt sein, dass sich viele Ziele nur wenig voneinander unterscheiden, aber unterschiedlich begründet werden. Insofern soll die parallele Darstellung von Zielen der gegenseitigen Verständigung von Natur- und Denkmalschützern dienen. Weiter werden Hinweise gegeben, wo Zielkonflikte zwischen beiden Disziplinen, aber auch mit anderen Akteuren auftreten können. Über Links gelangt man direkt zu Musterbeispielen einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen.

2.1.3 Katalog erfolgreicher Umsetzungsansätze in der Parkpflege von Wiesen und Altholzbeständen

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/pages/loesungen.php>

Für eine gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Denkmalpflege gibt es kein Patentrezept, aber viele Wege um mögliche Konflikte bereits im Vorfeld zu vermeiden und schwierige Herausforderungen gemeinsam besser zu bewältigen. Erfolgreiche Umsetzungsansätze wurden im Kapitel „**Lösungen**“ zusammengefasst.

Ein wesentlicher Punkt ist eine bessere gegenseitige Information und Beratung. Da es im amtlichen und ehrenamtlichen Bereich wenig formalisierte Zusammenarbeit zwischen Denkmalpflege und Naturschutz gibt, lohnt sich gerade bei Anlagen mit einer hohen Bedeutung für beide Disziplinen die Etablierung fester Kommunikationsstrukturen (siehe Untermenü „**Kommunikation**“). So haben sich **Abstimmungsrunden** zur Begleitung von konkreten Vorhaben ebenso bewährt wie "**Kompetenzteams**", die bei Bedarf zur Klärung von Fragen eingeschaltet werden können. Die Einbindung von **bürgerschaftlichem Engagement** in diese Kommunikationsstrukturen kann wesentlich zur Identifikation von Parkbesucherinnen und Parkbesuchern mit "ihrer" Parkanlage beitragen. Ihre frühzeitige Beteiligung bei den Planungsprozessen macht Arbeit, hilft aber wesentlich dabei die Planungsziele verständlich zu machen – und erleichtert schließlich deren Durchsetzung.

Sinnvoll ist eine frühzeitige Integration von Naturschutzbelangen in die Fach- und Projektplanungen der Denkmalpflege. Entscheidend für die erfolgreiche Integration von Naturschutzzielen und ihre Umsetzung in der Praxis ist, dass sie verständlich und handlungsorientiert aufgearbeitet werden. Die Ergebnisse und Planwerke sollten auf allen Umsetzungsebenen verfügbar sein (siehe Untermenü „**Planung**“).

Da nicht jeder Abstimmungsbedarf langfristig vorhersehbar ist, können flexible, kurzzeitig einsetzbare Beratungsansätze hilfreich sein. Ein Beispiel hierfür ist die **ökologische Baubegleitung**, die bei Erhaltungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen in historischen Gärten zum Einsatz kommen kann. Für den besonders kurzfristigen Beratungsbedarf bei Verkehrssicherungsmaßnahmen haben sich **Beratungsverträge** bewährt, durch die Experten für verschiedene ökologische Fragestellungen sehr schnell zur Begutachtung hinzugezogen werden können.

In vielen Parkanlagen wurden bereits intelligente Lösungen für ein Miteinander von Denkmalpflege und Naturschutz entwickelt. Viele davon sind auch auf andere Parkanlagen übertragbar. Wir dokumentieren daher besonders gelungene **Musterbeispiele** mit Modellcharakter, die durch eine bundesweite Recherche erschlossen wurden. Diese Beispielsammlung kann nach Einsatzbereichen und anderen Kriterien gefiltert werden (siehe Kap. 2.5.2).

2.2 Analyse der Modellanlagen

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalspflege.projekte.tu-berlin.de/pages/modellanlagen.php>

Am Beispiel von fünf Parkanlagen in Berlin (Pfaueninsel, Glienicker Park, Großer Tiergarten, Schlossgarten Charlottenburg, Schlosspark Buch, vgl. Tab. 1) wurden in Zusammenarbeit mit den beteiligten Kooperationspartnern beispielhafte Erfolge und Konfliktsituationen bei der Umsetzung von Naturschutzziele herausgearbeitet. Darüber hinaus wurden in diesen Parks verschiedene Untersuchungen z. B. zur Avifauna, zu Fledermäusen, Holzkäfern, Biotopholzstrukturen oder zur Vegetation der Wiesen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden auf den Unterseiten der jeweiligen Parkanlage dokumentiert und die Daten werden als pdf-Download zur Verfügung gestellt.

Tab. 1: Charakterisierung der ausgewählten Beispielanlagen in Berlin. Abkürzungen: GD: Gartendenkmal; FFH: Gebiet nach Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie; LSG: Landschaftsschutzgebiet; SPA: Gebiet mit Schutzstatus Special Protected Area; NSG: Naturschutzgebiet. SPSG: Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Parkanlage	Größe (ha)	Schutzstatus	Zuständigkeit für Unterhaltung	Stadt-Land-Gradient	Nutzungsintensität
Großer Tiergarten	210	GD	Kommunal, Bezirk Mitte von Berlin	städtisch	sehr stark
Schlossgarten Charlottenburg	53	GD	SPSG	↓	↓
Schlosspark Buch	20	GD, FFH	Kommunal, Bezirk Pankow von Berlin		
Glienicker Park	90	GD, LSG, SPA	SPSG		
Pfaueninsel	88	GD, NSG, FFH	SPSG	ländlich	eher gering

2.3 Akteursanalyse

<http://naturschutz-und-denkmalspflege.projekte.tu-berlin.de/pages/konfliktpotentiale.php>

2.3.1 Ermittlung der amtlichen und ehrenamtlichen Akteure in den Modellanlagen

Die Ermittlung der amtlichen und ehrenamtlichen Akteure erfolgte durch Internet-Recherchen sowie in verschiedenen Gesprächen und Ortsbegehungen mit den Projektbeteiligten in den Modellanlagen. Die Akteure werden im Folgenden aus Datenschutzgründen nicht namentlich genannt.

Schlosspark Buch

Der Schlosspark Buch wird durch das Bezirksamt Pankow verwaltet. Mit der Parkpflege sind momentan zwei Mitarbeiter des Amtes für Umwelt und Natur betraut. Für die gärtnerische Ausführung der Pflege stehen 5 Pflegekräfte ohne gärtnerische Ausbildung zur Verfügung. Von Seiten der Gartendenkmalpflege findet derzeit aus Kapazitätsgründen keine aktive Beteiligung bei der Entwicklung des Parkes statt. Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich der Berliner Forsten werden mit dem Forstrevier Buch abgestimmt. Darüber hinaus gibt es Absprachen mit der Obersten Naturschutzbehörde (FFH-Status) und mit ehrenamtlich arbeitenden Entomologen von NABU und BUND, die bei Baumfällungen gutachterlich eingebunden werden. Der Bucher Bürgerverein engagiert sich seit wenigen Jahren bei der Pflege des Parkes und versucht im Dialog mit den Behörden und dem Bürgermeister Maßnahmen zur Verbesserung der Pflege zu erreichen.

Tab. 2: Liste der Akteure im Schlosspark Buch

Institution	Funktion, Zuständigkeiten
Amt für Umwelt und Natur Pankow	Inspektionsleitung, Parkpflege
Amt für Planen und Genehmigen, FB Planungs- und denkmalrechtliche Genehmigungen	Untere Denkmalschutzbehörde
Amt für Umwelt und Natur Pankow, Baumrevier Pankow Nord	Baumpflege
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, ONB	FFH-Monitoring
Landesdenkmalamt Berlin	Parkpflege, Gartendenkmalpflege
Forstamt Pankow, Forstrevier Buch	Pflege der Forstflächen entlang der S-Bahn
NABU Berlin	ehrenamtliche Erfassung von Insekten an Totholz, Abstimmung bei Baumfällungen
BUND Berlin	ehrenamtliche Erfassung von Insekten an Totholz, Abstimmung bei Baumfällungen
Bucher Bürgerverein	Ehrenamtliches Engagement bei der Parkpflege

Schlossgarten Charlottenburg

Der Schlossgarten Charlottenburg wird durch die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg verwaltet. Die Parkpflege wird durch den Fachbereichsleiter koordiniert. Es stehen 14 Gärtner und ein Parkwächter für die Pflege und Unterhaltung des Parkes zur Verfügung. Formal ist die untere Naturschutzbehörde für Genehmigungen nach dem Naturschutzrecht zuständig. Eine Bürgerinitiative setzte sich in der Vergangenheit für eine kostenfreie Zugänglichkeit und Nutzung des Parks ein.

Tab. 3: Liste der Akteure im Schlossgarten Charlottenburg

Institution	Funktion, Zuständigkeiten
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg	Fachbereichsleitung Parkpflege
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Umweltamt	Baumschutz/Artenschutz
Bündnis 90 /Grüne	Bürgerinitiative Schlossgarten Charlottenburg

Glienicker Park

Der innere Bereich des Glienicker Parks (Pleasureground) wird durch die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg verwaltet. Die übrigen Flächen, die den größten Teil des Parks ausmachen, verwaltet das Bezirksamt Steglitz/Zehlendorf. Für den Pleasureground stehen 4 Gärtner zur Verfügung, das Bezirksamt hat 20 Gärtner für alle Grünflächen im Bezirk (2.500 ha). Der Glienicker Park besitzt mit seinen 80 ha einen Anteil von etwa 3 % an den Grünflächen in Steglitz-Zehlendorf. Im Bezirksamt gibt es mehrere Zuständigkeiten im FB Naturschutz und Grünflächen, wogegen die Denkmalpflege überwiegend durch das Planungsbüro des Parkpflegewerkes vertreten wird. In der Vergangenheit wurde bei anstehenden Maßnahmen ein Parkbeirat konsultiert, der sich aus Mitarbeitern des Bezirksamtes, des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege, des Planungsbüros Werkstatt Zwo sowie aus ehrenamtlich mitwirkenden Verbandsmitgliedern des BUND zusammensetzte.

Tab. 4: Liste der Akteure im Glienicker Park

Institution	Funktion, Zuständigkeiten
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg	Fachbereichsleitung Pleasureground
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf Abt. Bauen, Stadtplanung und Naturschutz, FB Naturschutz und Grünflächen	Pflege der Flächen außerhalb des Pleasuregrounds, Baumpflege
Büro Werkstatt Zwo	Erarbeitung des Parkpflegewerkes, Vertretung der Gartendenkmalpflege
BUND Berlin	Parkbeirat
Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin	Parkbeirat

Pfaueninsel

Die Pfaueninsel wird durch die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg verwaltet. Aufgrund des Schutzstatus als FFH-Gebiet werden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der obersten Naturschutzbehörde durchgeführt. Auf der Insel stehen insgesamt 15 Pflegekräfte (davon 10 ausgebildete Gärtner) zur Verfügung.

Tab. 5: Liste der Akteure auf der Pfaueninsel

Institution	Funktion, Zuständigkeiten
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg	Fachbereichsleitung Pfaueninsel, Parkpflege
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, ONB	FFH-Monitoring
Planungsbüro Halfmann & Rothe	Erarbeitung Pflege- und Entwicklungsplan Pfaueninsel

Großer Tiergarten

Der Große Tiergarten wird durch das Bezirksamt Mitte von Berlin verwaltet. Insgesamt stehen für die Parkpflege 43 Gärtner zur Verfügung. Etwa ein Drittel davon ist jedoch krankheitsbedingt dauerhaft nicht einsatzfähig.

Ein Parkbeirat („Tiergarten-Beirat“) begleitet anstehende Maßnahmen. Mitglieder sind Vertreter des Landesdenkmalamtes Berlin, des Bezirksamtes Mitte, der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege und das Büro Neumann und Gusenburger.

Bei den 2009 entstandenen Konflikten um den Wegebau im Tiergarten im Rahmen einer mehrjährigen EFRE-Maßnahme wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe eingerichtet, in der neben den Vertretern des Bezirksamtes (Verwaltung und Parkpflege), Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und des Landesdenkmalamtes, der Landesbeauftragte für Naturschutz, Mitarbeiter der beauftragten Planungsbüros, Vertreter der Naturschutzverbände sowie Mitarbeiter des DBU-Projekts teilnahmen. Die Sitzungen und Ortsbegehungen im Rahmen dieser Arbeitsgruppe mündeten seit Ende 2011 in die Begleitung der Überarbeitung des Parkpflegewerkes für den Tiergarten, mit dem die Berliner Büros Topos, Gruppe F und Ökologie und Planung beauftragt worden sind.

Tab. 6: Liste der Akteure im Großen Tiergarten

Institution	Funktion, Zuständigkeiten
Bezirksamt Mitte, Bezirksstadtrat	Mitglied im Tiergarten-Beirat
Bezirksamt Mitte, LuV Bauen, Straßen- und Grünflächenamt	Inspektionsleitung, Revierleitung, Parkpflege, Tiergarten-Beirat
BA Mitte, LuV Umwelt und Natur, Untere Naturschutzbehörde	Naturschutz, Einrichtung von Wiesen für Insektenmonitoring
Landesdenkmalamt Berlin	Denkmalpflege, Mitglied im Tiergarten-Beirat
Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin	Mitglied im Tiergarten-Beirat
Planungsbüro Neumann und Gusenburger	Aktuelle Planungen, insbesondere Wegenetz
Büro Topos	Überarbeitung Parkpflegewerk
Gruppe F	Überarbeitung Parkpflegewerk
Büro Ökologie und Planung	Naturschutzfachliche Beratung Parkpflegewerk
Büro Rohner	Gutachten zu den Wiesen und Rasen, gutachterliche Begleitung der Entwicklung der Wiesen
Sachverständigenbüro für Bäume N. A. Klöhn	Baumgutachter
Ingenieur- und Sachverständigenbüro R. Dengler	Baumgutachter
BUND Berlin	Naturschutzfachliche Begleitung der aktuellen Maßnahmen und des Parkpflegewerkes
NABU Berlin	Naturschutzfachliche Begleitung der aktuellen Maßnahmen und des Parkpflegewerkes

Die Ergebnisse der Akteursanalyse mündeten in einer Zusammenstellung der typischen **Konfliktpotentiale**, die sich bei der Pflege historischer Parkanlagen zwischen Naturschutz und Gartendenkmalpflege ergeben können. Diese sind vor allem ein hoher **Erneuerungsbedarf**, **Informationsdefizite** und **Verkehrssicherung**. Daneben spielen auch unklare Zu-

ständigkeiten innerhalb den einzelnen Verwaltungen, geringe Information/Abstimmung zwischen den vor Ort Zuständigen und den übergeordneten Verwaltungseinrichtungen, unterschiedliche Eigentumsverhältnisse und geringe Personal- bzw. Finanzausstattung für (alternative) Pflegemaßnahmen eine Rolle.

2.3.2 Umfrage zur Akzeptanz von Zielen des Naturschutzes und der Denkmalpflege

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/pages/konfliktpotentiale/befragung.php>

Im Januar 2010 wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Diese diente dem Zweck, bei den Akteuren in historischen Parks in Berlin mehr über die Akzeptanz von Zielen des Naturschutzes und der Denkmalpflege zu erfahren. Darüber hinaus wollten wir wissen, in welchen Bereichen die Akteure Kommunikationsprobleme sehen, um an diesem Thema im Laufe des Projektes weiter arbeiten zu können. Der Fragebogen enthielt allgemeine Fragen zur Pflege und Erhaltung historischer Parkanlagen und auch spezielle Fragen zu den jeweiligen Modellanlagen.

Die Befragung war anonym und gezielt an die Akteure in den fünf Berliner Modellanlagen gerichtet. Für das Ausfüllen des Fragebogens wurden ca. 15 Minuten benötigt.

Die Befragungsteilnehmer wurden jeweils einer Fachgruppe zugeordnet (Naturschutz, Denkmalpflege, Grünflächenmanagement, Ausführung der Pflege), um bei der Auswertung die Sichten verschiedener Akteursgruppen darstellen zu können. Die Ergebnisse der Befragung sowie eine jeweils kurze Zusammenfassung der Ergebnisse sind im Internet-Handbuch im Menüpunkt „**Konfliktpotentiale**“ veröffentlicht. Insgesamt nahmen 94 Akteure teil.

2.4 Erprobungsphase

2.4.1 Kompetenzteams Naturschutz und Denkmalpflege: Beratung und Entwicklung praktischer Lösungsansätze

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/pages/loesungen/kommunikation/kompetenzteams.php>

Kompetenzteams bestehen aus Experten, die fachübergreifend ihre Kernkompetenzen zum Thema „Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen“ einbringen. So entsteht ein Wissenspool, auf den bei Bedarf von allen Akteuren zugegriffen werden kann, um für bestimmte Fragestellungen mit Verantwortlichen vor Ort nach Lösungen zu suchen. Für die Projektlaufzeit haben Teams von Fachleuten aus dem Projekt und externe Experten in den Parkanlagen fachliche Beratungen durchgeführt. Langfristig sollten Kompetenzteams als eine tragfähige Beratungsstruktur initiiert werden, die auch über die Laufzeit des Projektes hinaus Bestand hat.

Von der Artenschutzabteilung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wird in Kooperation mit dem NABU Berlin die für Berliner Verwaltungen und Institutionen kostenfreie Beratung vor Ort durch Sachverständige zu den Artengruppen Fledermäuse, Biber, Holzinsekten für Behörden und Institutionen angeboten. Neu ist die Beratung zu Holzinsekten, die durch das DBU-Projekt initiiert wurde.

In den Jahren 2010 und 2011 fanden insgesamt 15 Beratungseinsätze zu Holzkäfern und 25 zu Fledermäusen statt. Darüber hinaus gab es weitere Beratungen im Rahmen des Projektes zu den Themen Schutz von Holzkäfervorkommen, Erhaltung von Biotopholz, Baumschutz und Wiesenpflege.

2.4.2 Erprobung neuartiger Pflegemaßnahmen als Beitrag zu spezifischen Lösungsansätzen

Einsatz einer Kreiselegge zur Beseitigung von Wühlschäden auf Wiesen im Glienicker Park

Im April 2010 kam auf einer Probefläche im Schlosspark Glienicke eine Kreiselegge zur Beseitigung von Wildschweinschäden zum Einsatz. Diese Fläche wurde im Sommer 2010 im Rahmen einer Diplomarbeit vegetationskundlich aufgenommen. Eine Wiederholungsaufnahme fand im Juni 2011 statt.

Die Arbeitsweise der Kreiselegge besteht aus einer oberflächlichen Bodenbearbeitung der gestörten Wiesenbereiche mit anschließendem Anwalzen der geeegten Flächen. Schließen sich direkt nach der Bodenbearbeitung längere Trockenperioden an, besteht allerdings die Gefahr, dass die Vegetation auf den geeegten Flächen austrocknet.

Die Vegetationsaufnahmen der Untersuchungsflächen im Glienicker Park zeigen, dass nach der Maßnahme einjährige Arten und Störungszeiger auftraten, die zuvor nicht auf der Fläche erfasst wurden (*Arabidopsis thaliana*, *Bromus hordeaceus*, *Stellaria media*, *Oxalis fontana*). Typische Wiesenarten wie *Ranunculus acris*, *Ranunculus bulbosus*, *Alopecurus pratensis* oder *Stellaria graminea* sind entweder ganz verschwunden oder stark zurückgegangen. Darüber hinaus wurde beobachtet, dass die frisch geeegten Flächen besonders attraktiv auf Wildschweine wirken, d. h. möglicherweise wird die Wühltätigkeit durch das Eggen noch gefördert.

Zusammenfassende Bewertung: Die Beseitigung von Wühlschäden von Wildschweinen sollte sich auf das Einebnen und Walzen der gestörten Flächen beschränken. Eine zusätzliche Bodenbearbeitung durch Eggen ist nicht erforderlich und wirkt sich nach den bisherigen Beobachtungen eher negativ auf die Wiesenentwicklung aus.

Dokumentation der Verpflanzung von Wiesensoden auf der Pfaueninsel

Im Rahmen einer Diplomarbeit wurden auf der Pfaueninsel Maßnahmen der Wegeverlegung mit teilweiser Verpflanzung von Magerrasensoden vegetationskundlich dokumentiert. Die

Vegetationsaufnahmeflächen wurden mit GPS eingemessen, so dass punktgenaue Wiederholungsaufnahmen für ein Monitoring möglich sind.

Einsaaten artenreicher Rasenmischungen im Großen Tiergarten

Bei Grabungsmaßnahmen im Großen Tiergarten wurde die Rasenfläche des Großen Hains erheblich beeinträchtigt. Wiedereinsaaten mit artenreichen Rasenmischungen wurden im Frühjahr 2011 durchgeführt. Die fachliche Begleitung (Artenauswahl, Artenmischungen, Saatgutherkunft) fand im Rahmen des Projektes statt. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgte in Form eines Gutachtens im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Rohner 2011: Aktualisierung von Biotoptypen, Rote-Liste-Arten und FFH-Lebensraumtypen der Rasen, Wiesen und Säume auf seit 2006 durch bauliche Maßnahmen veränderten Arealen als Beitrag zu einem Pflegewerk im Großen Tiergarten).

Es konnten nicht alle Arten, die ausgesät wurden, im ersten Jahr beobachtet werden. Eine Ursache könnte in der Frühjahrssaat liegen, die als weniger günstig eingeschätzt wird als eine Herbstsaat. In den Bereichen der Trocken- und Schattrasen erfolgte kein Bodenauftrag und keine Nivellierung mit Entfernung der alten Grasnarbe, wodurch vorhandene Vegetationsstrukturen und Artenvorkommen zumindest in Abschnitten erhalten werden konnten. Die Bereiche der ehemaligen Trampelpfade waren auch nach der Maßnahme noch deutlich zu erkennen. Allerdings konnten sich dort Rosetten von *Dianthus deltoides* (Heide-Nelke) und *Dianthus carthusianorum* (Kartäuser-Nelke) ansiedeln. Auch blühende Exemplare von *Anthemis tinctoria* (Färber-Hundkamille) wurden beobachtet.

2.4.3 Entwicklung und Erprobung eines integrierten Bewertungsansatzes für Altholzbestände

Im Jahr 2010 wurden in allen 5 Modellanlagen jeweils einzelne Bäume mit den wichtigsten Biotopholzstrukturen ausgewählt und stichprobenartig auf ihre Holzkäferfauna untersucht. Die Ergebnisse unterstreichen die herausragende Bedeutung einzelner Strukturtypen wie z. B. Etagenhöhlen oder ausgedehnter Holzzersetzung am Stamm für die Artenvielfalt. Deutlich wird auch, wie wichtig der Erhalt von Totholz-Strukturen (in der Zeichnung schwarz dargestellt) für den Artenschutz in den Parkanlagen ist. So zeigt beispielsweise die hohe Artenzahl von Holzkäfern an den stehenden starken Torsi (Hochstubben), dass die Erhaltung von Hochstubben als Kompromiss zwischen Verkehrssicherheit und Artenschutz eine absolut sinnvolle Maßnahme darstellt.

Die Bedeutung historischer Parkanlagen für die Holzkäferfauna zeigt auch die hohe Zahl von insgesamt 468 Käferarten, die in den Modellanlagen nachgewiesen werden konnten. Dies entspricht 60 % der in Berlin vorkommenden Holzkäferarten, die Hälfte aller gefundenen Arten steht in Berlin auf der Roten Liste (Abb. 2)

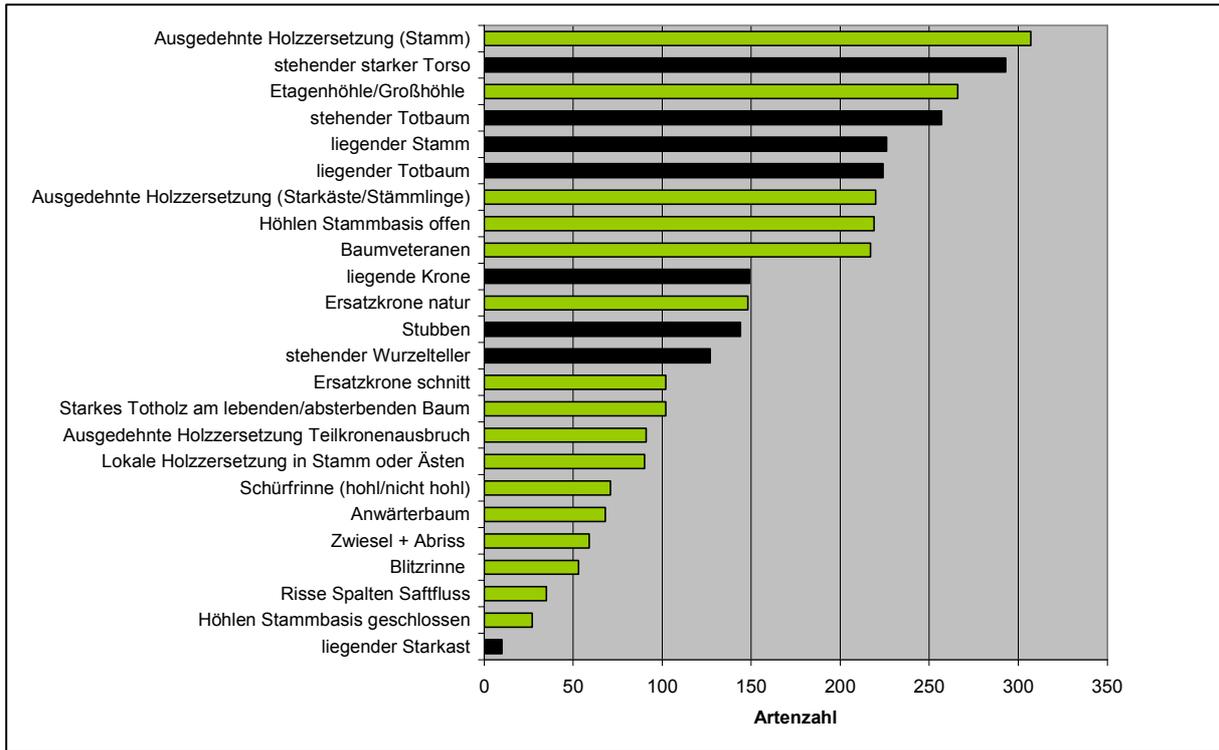


Abb. 1: Anzahl der erfassten Holzkäferarten an ausgewählten Altbäumen mit Biototholzstrukturen in den Modellanlagen. Grün: Biototholzstrukturen am lebenden Stamm, schwarz: Totholzstrukturen.

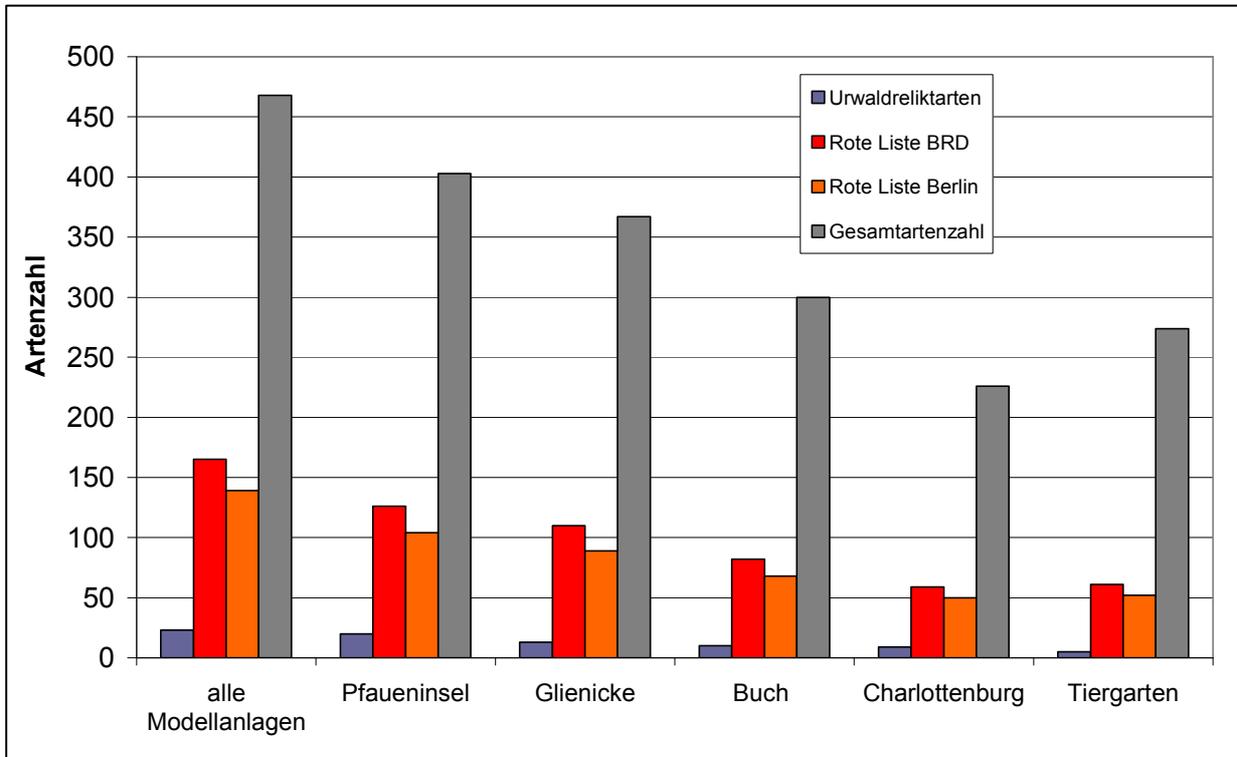


Abb. 2: Anzahl der erfassten Holzkäferarten, der Arten der Roten Liste Berlins und der BRD sowie der Urwaldreliktarten in den Modellanlagen (Urwaldreliktarten sind Arten, die eine besondere Bindung an eine lange Habitattradition in Form von Altbäumen und Totholz haben).

2.5 Ergebnisse

2.5.1 Impuls zur dauerhaften Organisationsstruktur für die Kompetenzteams Naturschutz und Denkmalpflege

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/pages/loesungen/beratungsvertraege.php>

Im Rahmen des Projektes wurden insgesamt 20 Beratungen durch Kompetenzteams in den fünf Berliner Modellanlagen durchgeführt. Es zeigte sich, dass diese Vor-Ort-Beratungen auf einer sehr sachlichen und fachlich zielführenden Ebene geführt werden konnten und zu sehr konstruktiven Ergebnissen geführt haben. Allerdings ist aufgrund der engen Personal- und Finanzsituation in den Verwaltungen unklar, in welcher Weise Beratungen durch Kompetenzteams fortgeführt werden können.

Mit dem im Land Berlin erprobten Instrument der Beratungsverträge können sich die Verantwortlichen für die Pflege historischer Parkanlagen kurzfristig Expertenrat einholen, z. B. wenn im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht Unsicherheiten im Umgang mit naturschutzfachlich bedeutsamen Organismengruppen bestehen. Ein Vorteil ist, dass Kosten nur bei tatsächlichem Beratungsbedarf entstehen, Beratungsleistungen aber für einen großen Kreis potenzieller Nutzer zur Verfügung stehen.

Durch das DBU-Projekt wurde neben der bereits bestehenden Beratungsstruktur für Fledermäuse eine neue Beratungsstruktur für Holzkäfer initiiert, die im Jahr 2010 dreizehn Mal und 2011 zweimal in Anspruch genommen wurde.

Darüber hinaus fand im Rahmen des Projektes die fachliche Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement statt. In Buch wurde der Bürgerverein Buch bei der Planung und Durchführung von Pflegemaßnahmen unterstützt und es wurden Kontakte zu den Behördenvertretern des Bezirksamtes und der Senatsverwaltung hergestellt. Diese Unterstützung trug zu einer dauerhaften Etablierung des bürgerschaftlichen Engagements in Buch bei.

Darüber hinaus wurde die Gründung der BUND-Arbeitsgruppe „Naturschutz und Denkmalpflege“ fachlich und organisatorisch unterstützt. Die Arbeitsgruppe erarbeitete einen Flyer zum Thema, bot Führungen in Berliner Parkanlagen an und unterstützte das DBU-Projekt beim Langen Tag der Stadtnatur auf der Pfaueninsel. Dort führte die AG eine Befragung von Parkbesuchern durch. Die Arbeitsgruppe hat über die Projektlaufzeit hinaus Bestand und versucht v. a. das Interesse der Bürger für Naturschutz in historischen Parkanlagen zu sensibilisieren.

2.5.2 Handbuch zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in historischen Parkanlagen (best practice Beispiele)

⇒ <http://naturschutz-und-denkmalpflege.projekte.tu-berlin.de/pages/loesungen/musterbeispiele.php>

Musterbeispiele erfolgreicher Umsetzungsansätze sollen zeigen, wie Naturschutzziele vorbildlich in die Pflege oder Unterhaltung historischer Parkanlagen einbezogen werden. Zur Erfassung erfolgreicher Umsetzungsbeispiele aus anderen Parkanlagen haben wir eine Vorlage entwickelt, die bundesweit an alle Landesdenkmalämter, Schlösserstiftungen und an ausgewählte Großschutzgebiete verschickt wurde. Insgesamt wurden an uns 11 ausführliche Beispiele gemeldet. Aus der Literatur und den Modellanlagen in Berlin wurden weitere Beispiele ergänzt.

Die Musterbeispiele werden im Internet-Handbuch in Form einer interaktiven Tabelle dargestellt, die beliebig nach verschiedenen Faktoren gefiltert und sortiert werden kann. Folgende Filterkriterien stehen zur Auswahl:

- Bundesland
- Name des Parks
- Kurzbeschreibung der Maßnahme
- Verwaltung
- Art der Maßnahme (Bauliche Maßnahmen, Konzepte und Planungen, Lenkungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Pflegemaßnahmen, Verwaltungsvereinbarungen).

Neben Musterbeispielen einer erfolgreichen Zusammenarbeit wurden in dieses Handbuch alle weiteren Projektergebnisse integriert. Der Internetauftritt ist unter der Adresse www.naturschutz-und-denkmalpflege.de zu finden. Die Seiten wurden im Content Management System (CMS) Website Baker erstellt. Für die Installation und Konfiguration des CMS wurde die Fa. Hertsch, Berlin (www.phpmanufaktur.de), für die Erstellung des Webdesign die Fa. Dietrich, Berlin (www.dock69.de) beauftragt. Die Seiteninhalte können laufend aktualisiert werden und wurden vor der Veröffentlichung mit den Kooperationspartnern abgestimmt. Die Projektergebnisse werden im Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar gemacht. Das Internet-Handbuch „Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen“ weist folgende Besonderheiten auf:

- ⇒ Große Informationsfülle auf fast 300 html-Seiten
- ⇒ Freie Stichwortsuche
- ⇒ Glossar (Erläuterung der Begriffe erfolgt bei Mauskontakt)
- ⇒ Tabelle der Musterbeispiele mit Filterfunktion
- ⇒ Anschauliche Darstellung der Seiten mit Zeichnungen von W. Roloff (Leitfaden Biotopholz) und über 200 Fotos der Projektpartner
- ⇒ Zahlreiche Verlinkungen innerhalb der Seiten und zu interessanten weiterführenden Seiten

⇒ Alle Daten und Kartierungsergebnisse aus dem Projekt stehen zum freien Download zur Verfügung.

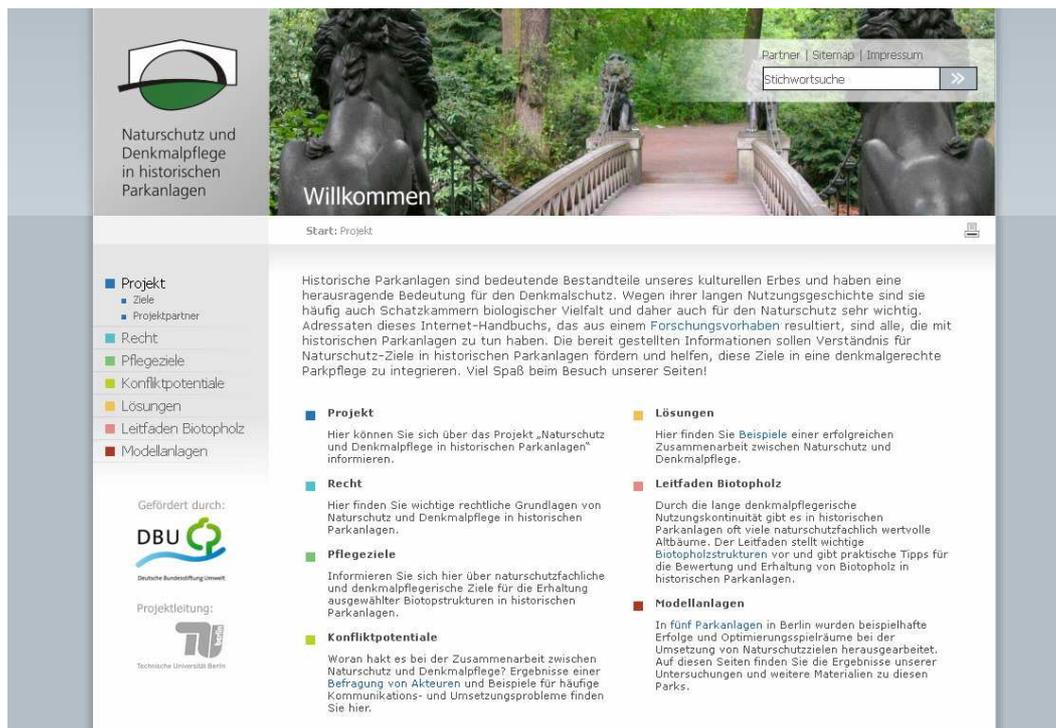


Abb. 3: Eingangsseite des Handbuchs für Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen (www.naturschutz-und-denkmalschutz.de)

2.5.3 Internetbasierter Leitfaden zur naturschutzfachlichen Bewertung und Pflege von Altholzstrukturen in historischen Parkanlagen

Die verallgemeinerbaren Ergebnisse des Projekts werden in einem praxisnahen Internet-Handbuch aufgearbeitet. In dieses Handbuch wurde ein Leitfaden zur naturschutzfachlichen Bewertung und Pflege von Biotopholz eingebunden.

Durch die lange denkmalpflegerische Nutzungskontinuität ist in historischen Parkanlagen eine große Fülle an naturschutzfachlich wertvollen Altbäumen zu finden. Diese Bäume stellen einerseits einen hohen Alters- und Kunstwert im Sinne der Denkmalpflege dar, zum anderen sind sie ein Hort der Biodiversität. Im Laufe der Zeit entwickeln sich an diesen Bäumen Biotopholzstrukturen wie z. B. Höhlen, Astausbrüche und Risse, die für eine Vielzahl an holzbewohnenden Organismen einen wertvollen und in unserer Landschaft inzwischen seltenen Lebensraum darstellen. Zugleich kann durch die in Parkanlagen notwendige Verkehrssicherungspflicht oft ein Konflikt mit dem Natur- und Artenschutz, aber auch mit der denkmalpflegerischen Zielsetzung entstehen.

Der Leitfaden soll dazu beitragen, Konflikte zu minimieren und ein Augenmerk auf die Erhaltung von Altbäumen zu setzen. Dazu werden im Hauptteil typische Biotopholzstrukturen wie z. B. Baumhöhlen, Blitzrinnen oder Totäste anhand von Zeichnungen und Fotos dargestellt und eine Einschätzung zu ihrem Lebensraum- und Gefahrenpotential gegeben. Die rechtlichen Fragen zur Verkehrssicherheit wurden im Rahmen eines externen juristischen Gutachten bearbeitet und stehen sowohl auf der Website als auch zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus werden daran geknüpfte Handlungsoptionen abgeleitet, Maßnahmenvorschläge und Musterbeispiele zum Erhalt von Altbäumen genannt. Der Leitfaden wird ergänzt durch allgemeine Informationen zur Entwicklung von Biotopholzstrukturen, zum Ablauf einer Baumkontrolle sowie zu den Habitatqualitäten der Baumarten und typischen Biotopholzbewohnern, wie Pilze, Fledermäuse und Holzinsekten.

2.6 Außendarstellung

2.6.1 Veranstaltungen und Tagungen

- „Baumpflege in historischen Parkanlagen“. Informationsveranstaltung am 20.11.2009 im Institut für Ökologie der TU Berlin, in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abteilung Artenschutz.
- „Integration von Naturschutz in die Parkpflege“. Workshop am 13.4.2010 im Schloss Glienicke (Programm in Anhang)
- „Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen“. Abschlusstagung am 4./5.11.2011 im Schloss Glienicke, in Zusammenarbeit mit dem Gartenforum Glienicke (Tagungsprogramm in Anhang)

2.6.2 Diplom- und Bachelorarbeiten

- Gurski, A. 2011: Vegetationskundliche und naturschutzfachliche Analyse der Wiesen einer historischen Parkanlage am Beispiel des Schlossparks Berlin Buch. Bachelorarbeit, TU Berlin, 54 S.
- Hübener, J. 2010: Dynamik und Konstanz von Wiesen in historischen Landschaftsgärten am Beispiel Glienicker Park. Diplomarbeit, TU Berlin, 74 S.
- Nikisch, S. M. 2009: Habitatmodellierung und Vorkommensprognose für die FFH-Art Heldbock (*Cerambyx cerdo*) mittels Boosted Regression Trees für die Gartendenkmale Pfaueninsel und Glienicker Park. Bachelorarbeit, TU Berlin, 53 S.
- Reuter, A.-L. 2010: Analyse von Vegetationsveränderungen in einer historischen Parkanlage. Diplomarbeit, TU Berlin, 67 S.
- Rockinger, A. 2012: Wiesen in historischen Parkanlagen: das Beispiel Pfaueninsel. Diplomarbeit, TU Berlin.
- Rodtheut, S. 2011: Erstellung eines digitalen Altbaumkatasters für den Tiergarten Berlin als Planungs- und Entwicklungsgrundlage mit detaillierter Begutachtung ausgewählter

Exemplare in Hinblick auf Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen. Bachelorarbeit, Beuth Hochschule für Technik Berlin, 89 S.

- Woltersdorf, K. 2010: Alteichen im Schlosspark Schönhausen als Lebensraum für den Heldbock (*Cerambyx cerdo* L.). Bachelorarbeit, TU Berlin, 71 S.

2.6.3 Vorträge und Führungen

- Klöhn, N.A.: Naturgemäße Baumpflege und Naturschutz. GartenForum Glienicke Fortbildung Gartendenkmalpflege im Jagdschloss Glienicke „Gehölze und Gehölzpflege in historischen Gärten“, 27.-29.5.2011, Berlin.
- Kowarik, I.: Kooperation von Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen. DBU-Tagung „Pflegetmanagement für Parks und Gärten, 24./25.9.2009 Osnabrück.
- Kowarik, I.: Naturschutz in denkmalgeschützten Parkanlagen Berlins. Landesdenkmalamt Berlin und DGGL 25. Berliner Denkmaltag: „Romantik, Realismus, Revolution: das Grüne Erbe in Berlin“, 9.9.2011 Berlin.
- Kowarik, I.: Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen, Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland „Unterswegs in Zwischenräumen“, 5.-8.6.2011 Bremen.
- von der Lippe, M.: Historische Parke und Gärten als Objekte einer gewinnbringenden Zusammenarbeit. Herbstsymposium der DBU und der Freunde und Förderer des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern „Naturschutz und Denkmalpflege“, 22.-23.9.2011 Benediktbeuern.
- von der Lippe, M.: Perception of nature conservation goals in historical urban parks by local actors. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie 2011 „Ecological Functions, Patterns, Processes“, 5.-9.9.2011 Oldenburg.
- von Lührte, A.: Integration von Naturschutz in die Parkpflege: Ein Leitfaden für die Bewertung von Altholzbeständen. GartenForum Glienicke - Fortbildung Gartendenkmalpflege im Jagdschloss Glienicke „Gehölze und Gehölzpflege in historischen Gärten“, 27.-29.5.2011 Berlin.
- Beteiligung am Langen Tag der Stadtnatur in den Jahren 2009, 2010 und 2011 mit Führungen durch die Berliner Modellanlagen Pfaueninsel, Schlosspark Buch und Schlossgarten Charlottenburg.

2.6.4 Veröffentlichungen

- Kowarik, I., von der Lippe, M., Seitz, B., von Lührte, A., Kielhorn; U., Klöhn, N., Möller, G. 2010: Kooperation von Naturschutz und Denkmallpflege in historischen Parkanlagen. In: Gartennetz Deutschland e.V. (Hrsg.) Pflegemanagement für Parks und Gärten. Initiativen zum Umweltschutz 82, Erich Schmidt Verlag, 19-26.

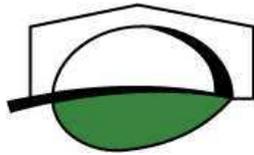
Berlin, den 28.02.2012

.....

Prof. Dr. Ingo Kowarik

Anlagen

- Programm Workshop 2010
- Programm Abschlussveranstaltung 2011



Integration von Naturschutz in die Parkpflege

Workshop am 13.4.2010 im Schloss Glienicke

Programm

10:00 – 10:15	Begrüßung und Ziele des Workshops (Ingo Kowarik)
10:15 – 12:00	Naturschutz und Denkmalpflege bei der Pflege historischer Parkanlagen: Ergebnisse der Analysephase (Moderation: Ingo Kowarik) <ul style="list-style-type: none">• Ziele von Naturschutz und Denkmalpflege und Beispiele aus den Modellanlagen (Birgit Seitz)• Naturschutzrechtliche Anforderungen an die Parkpflege (Angela von Lührte)• Naturschutzfachliche Bedeutung von Brutvögeln und Altholzstrukturen in den Modellanlagen (Jens Scharon, Georg Möller)• Musterbeispiele erfolgreicher Zusammenarbeit von Naturschutz und Denkmalpflege (Gerhard Klein, Jan Uhlig, Angela von Lührte)• Ergebnisse der Akteurs-Befragung und Stolpersteine bei der Umsetzung von Naturschutzzielen in den Modellanlagen (Birgit Seitz)
12:00 – 13:00	Mittagspause (Mittagsimbiss wird bereitgestellt)
13:00 – 15:00	Diskussion von Lösungsansätzen (Moderation: Moritz von der Lippe) <ul style="list-style-type: none">• Erkennen schützenswerter Biotopstrukturen: Leitfaden zur naturschutzfachlichen Bewertung und Pflege von Altholzbeständen (Nicolas A. Klöhn)• Erprobung neuartiger Pflegemaßnahmen (Birgit Seitz)• Bildung von Kompetenzteams zur Verbesserung der fachlichen Beratung und der Kommunikation zwischen den Akteuren (Ulrike Kielhorn)
15:00 – 15:30	Schlussfolgerungen für die weitere Projektbearbeitung und Fazit (Ingo Kowarik)



Tagung am 4. / 5. November 2011 im Schloss Glienicke

„Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen“ – so lautet der Titel eines DBU-Forschungsvorhabens, das an der TU Berlin gemeinsam mit Akteuren aus historischen Parks in Berlin durchgeführt wurde. Wir präsentieren Ihnen im GartenForum Glienicke Ergebnisse aus der Projektarbeit und geben einen Ausblick auf zukünftige Perspektiven.

Veranstaltungsort

Schloss Glienicke, Königstr. 36, 14109 Berlin
Verkehrsverbindungen: S 1, Bus 316, Tram 93

Veranstalter

GartenForum Glienicke, Institut für Ökologie der TU Berlin

Anmeldung bis zum 28.10.2011

GartenForum Glienicke, Königstr. 36, 14109 Berlin, Tel. 030-805867517, Fax 030-805867511, gfg@spsg.de



Programm



Naturschutz und Denkmalpflege
in historischen Parkanlagen

Fr., 4.11.2011 9:00 – 15:00 Uhr

- 9:00 – 9:15 *Ingo Kowarik (TU Berlin):* Begrüßung
- 9:15 – 9:45 *Moritz von der Lippe (TU Berlin):*
Gemeinsame Perspektiven für Naturschutz und
Denkmalpflege in historischen Parkanlagen
- 9:45 – 10:30 *Angela von Lührte, Birgit Seitz (TU Berlin), Georg
Möller (Büro für Dendroentomologie):*
Ein Internet-Handbuch für eine erfolgreiche
Zusammenarbeit bei der Pflege historischer
Parkanlagen
- 10:30 – 10:45 Diskussion (*Moderation: Ingo Kowarik*)
- 10:45 – 11:15 Kaffeepause
- 11:15 – 12:00 *Rainer Hilsberg (Jurist), Nicolas Klöhn
(Sachverständiger für Bäume):*
Das Gartendenkmal, der Naturschutz und die
Verkehrssicherungspflicht
- 12:00 – 13:00 Mittagessen
- 13:00 – 13:30 *Ludwig Trauzettel (Gartenreich Dessau-Wörlitz):*
Das Gartenreich Dessau-Wörlitz – künstlerisch
gestaltete Natur als Gesamtkunstwerk

- 13:30 – 14:45 Reflektionen aus der Arbeit des DBU-Projektes:
Perspektiven für eine Zusammenarbeit zwischen
Naturschutz und Denkmalpflege mit Beiträgen von:

- *Lutz Töpfer (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)*
- *Michael Gödde (Oberste Naturschutzbehörde)*
- *Stephan Strauss (Landesdenkmalamt Berlin)*
- *Jörg Wacker (Stiftung Preußische Schlösser und
Gärten Berlin-Brandenburg SPSG)*
- *Anja Sorges (NABU Berlin)*
- *Herbert Lohner (BUND Berlin)*
- *Ingo Kowarik (Institut für Ökologie der TU Berlin)*

- 14:45 – 15:15 Abschlussdiskussion (*Moderation: Ingo Kowarik*)

Sa, 5.11.2011 10:00 – 13:00 Uhr

Exkursion: Naturschutz und Denkmalpflege auf der Pfaueninsel.
Leitung: *Jan Uhlig (SPSG), Nicolas Klöhn* und *Georg Möller*
Treffpunkt: Fähranleger zur Pfaueninsel (Bus 218)